

Streuobstwiese

Teil1 Geschichte und Entstehung

- **was ist eine Streuobstwiese?**

Die Streuobstwiese, regional auch **Obstwiese**, **Bitz** oder **Bongert** genannt, ist eine traditionelle Form des Obstbaus, in Unterscheidung zum Niederstamm-Obstbau in Plantagen. Auf Streuobstwiesen stehen **hochstämmige** Obstbäume meist unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Arten und Sorten.

Eine in Deutschland noch in Franken, Südbaden, Sachsen-Anhalt und dem südlichen Brandenburg verbreitete Sonderform (bis weit ins 20. Jahrhundert in ganz Mitteleuropa weit verbreitet) stellen Streuobstäcker dar. Darüber hinaus gehören auch **Obstalleen** und **Einzelbäume** zum Streuobstbau.

Die Bezeichnung Streuobstwiese stammt von dem Begriff „Obstbau in Streulage“ , der nach derzeitigen Erkenntnissen erstmals 1940 für den **nicht-gewerblichen**, hochstämmigen Obstbau in Schleswig-Holstein, 1941 in der Schweiz verwendet wurde. Bis dahin war und ist in manchen Regionen bis heute die Bezeichnung Obstwiese gebräuchlich. Der Begriff „Streuobstbau“ wurde in den 1950er Jahren in negativer Abgrenzung zum dann auch in Deutschland zunehmend verbreiteten Niederstamm-Obstbau verwendet.

